

## NEWSLETTER CORONAS METROPOLITANAS

### □□□ INHALT

- ◆ **Editorial**
- ◆ **Abschlusskonferenz**
- ◆ **Abschlusstreffen in Madrid**
- ◆ **Coronas Metropolitanas: Ein Fazit**
- ◆ **Weitere Informationen**
- ◆ **Dank und Ausblick**

### □□□ EDITORIAL

In der letzten Ausgabe des Newsletters von Coronas Metropolitanas liegt verständlicherweise sehr viel „Abschließendes“: Wir berichten von der Abschlusskonferenz, die erfolgreich die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft beleuchten konnte. Es folgt ein Beitrag über das abschließende Projekttreffen der europäischen Kooperationspartner, der auch die Ergebnisse auf transnationaler Ebene zusammenfasst. In einem Fazit versuchen wir abschließend die Erkenntnisse und Ergebnisse des Projekts Coronas Metropolitanas zu skizzieren. Verwiesen wird weiterhin auf die Endberichte des Projekts, und zum Abschluss steht eine kleine Danksagung.

Aber gleichzeitig gibt es auch Zukunftsweisendes zu berichten: Neue Aktivitäten der Fachhochschulen, weitere Initiativen zur Unterstützung von Kooperation und Wissenstransfer und ein kurzer Ausblick runden diesen Newsletter ab. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

### □□□ ABSCHLUSSKONFERENZ

#### **Fachtagung in Potsdam**

Die Abschlusskonferenz des Projektes Coronas Metropolitanas, die am 30.11.2006 in Potsdam stattfand, beschäftigte sich mit der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft in der Metropolregion Berlin-Brandenburg<sup>1</sup>. Die thematische Ausrichtung der Fachtagung stieß bei den Adressaten aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft auf großes Interesse. Insgesamt

<sup>1</sup> Die Beiträge der Konferenz sind auf unserer Homepage [www.irs-net.de/coronas](http://www.irs-net.de/coronas) zu finden.

65 Gäste fanden sich in Potsdam ein, um sich über Forschungsstand, beispielhafte Ansätze und konkrete Projektergebnisse zu informieren sowie über die weitere Ausrichtung des Wissenstransfers zu diskutieren.



#### **Einführung und Best Practices**

In seinem einführenden Vortrag setzte Herr Prof. Dr. Kujath die Thematik der Konferenz in den Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen, zeigte die Dynamiken der Wissensökonomie auf und betonte abschließend die Chancen und Herausforderungen für die Metropolregion Berlin-Brandenburg auf dem Weg zu einer Wissensregion. Im gleichen Themenblock lieferte Herr Prof. Dr. Fritsch einen Überblick über die Innovationsforschung. Durch die Darstellung theoretischer Grundlagen und die Vorstellung neuerer empirischer Erkenntnisse gelang es ihm, die Bedeutung von Hochschulen in regionalen Innovationsnetzwerken zu erläutern. In seinen Ausführungen legte er besonderes Augenmerk auf die begrenzte absorptive Kapazität der Unternehmen in den neuen Bundesländern, die Defizite in der Organisation des Hochschultransfers sowie die Patentverwertungspraxis.

Im Anschluss wurden in den Beiträgen von Prof. Dr. Voß und Dr. Fromm erfolgreiche Beispiele der Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft vorgestellt. Herr Prof. Dr. Voß analysierte zunächst die regionalen Wirkungen von Fachhochschulen, um dann die Erfolgsfaktoren an der Technischen Fachhochschule Wildau, die seit Jahren vordere Plätze in den bundesweiten Drittmittelvergleichen einnimmt, vorzustellen.

## NEWSLETTER CORONAS METROPOLITANAS

Der Geschäftsführer der Transfereinrichtung der Universität Kassel, Herr Dr. Fromm, gab einen Überblick über die Organisation der dortigen Kooperation zwischen Hochschule und Unternehmen. Im Laufe der letzten Jahre konnten in Kassel sehr professionelle Strukturen aufgebaut werden, die den Transfer in die regionale Wirtschaft entscheidend verbessert haben.

### Ergebnisse und Implikationen

Der Nachmittag war den Ergebnissen des Projekts Coronas Metropolitanas und möglichen Implikationen gewidmet. Zunächst analysierte Frau Schmidt die Verflechtungen zwischen Wissensökonomie und Hochschuleinrichtungen in der Metropolregion Berlin-Brandenburg und trug die Erkenntnisse der Interviews in den beiden Fallstudienregionen Eberswalde und Brandenburg an der Havel zusammen. Herr Krupa detaillierte die Ergebnisse durch die Darstellung des Projektverlaufs: Die aufeinander aufbauenden regionalen Workshops und die Studierendenwettbewerbe ermöglichten sowohl eine umfassende Analyse als auch die Implementation von Verbesserungsvorschlägen.



Die vorgestellten Projektergebnisse bestätigend gab Herr Prof. Dr. Rösler eine Einschätzung der Stärken und Schwächen sowie der Risiken und Chancen der FH Eberswalde in der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. Vor dem Hintergrund der aktuellen regionalpolitischen Diskussionen leitete er schließlich Implikationen für die Ausgestaltung von Kooperation und Wissenstransfer auf regionaler Ebene ab. Für die FH Brandenburg ergänzte die Pro-

jektergebnisse Frau Prof. Dr. Burger-Menzel. Dabei analysierte sie nach einer Herleitung des theoretischen Konzepts regionaler Innovationsnetzwerke, die Möglichkeiten der FHB in einem solchen Netzwerk.

### Schlaglichter der Diskussion

In der abschließenden Podiumsdiskussion erörterten Vertreter der wirtschaftlichen Interessenvertretungen (IHK Frankfurt(Oder) und UVB), der Wirtschaftsförderung und Ministerialverwaltung (ZAB und MWFK) sowie der Transferstellen aus den untersuchten Fachhochschulen, wie die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in Zukunft verbessert werden kann. Das Augenmerk lag dabei auf der besonderen Situation in der Region Berlin-Brandenburg und den entsprechenden politischen Rahmenbedingungen. Das Landesinnovationskonzept Brandenburgs sowie die kohärente Innovationsstrategie Berlins betonten eine stärkere Unterstützung der Transferaktivitäten, allerdings steckt die Umsetzung, insbesondere länderübergreifend, noch im Diskussionsprozess.

Desgleichen konnte auch die Frage, ob im Land Brandenburg der Transfer eher an den Hochschulen und als Branchentransferstellen an den GA-Netzwerken angesiedelt sein sollte, auf der Podiumsdiskussion nicht endgültig beantwortet werden. Eine gegenseitige Ergänzung zwischen angebots- und nachfrageorientierten Lösungen scheint das Optimum und auch den Konsens der Diskussionsteilnehmer darzustellen. Eine höhere Qualität und Quantität von Kooperationen ist jedoch nicht nur durch eine verbesserte Organisation des Transfers zu erzielen, so ein Ergebnis der Podiumsdiskussion. Auch Anreizsysteme und Innovations-/ Kooperationsfähigkeit spielen eine bedeutende Rolle.

Diese Erkenntnisse prägten auch die fruchtbare Diskussion zum Abschluss der Veranstaltung. Die Konferenzteilnehmer nutzten die Gelegenheit zum angeregten Meinungsaustausch. Generell zeugten die zahlreichen Nachfragen und Kommentare, auch nach Referatsblöcken, von einem großen Interesse an der Thematik. Insbesondere die Auswahl der Referenten und

## NEWSLETTER

### CORONAS METROPOLITANAS

die Qualität der Beiträge wurden mehrfach gewürdigt, so dass als Resümee von einer sehr erfolgreichen Veranstaltung gesprochen werden kann.

#### □□□ **ABSCHLUSSTREFFEN IN MADRID**

#### **Kooperationspartner im Austausch**

Mitte November 2006 fand das abschließende Projekttreffen der internationalen Kooperationspartner von Coronas Metropolitanas in Madrid statt. Seit dem Auftakttreffen in Madrid Ende 2003 hatte es fünf Partnertreffen in den beteiligten Metropolregionen gegeben, darunter im September 2004 in Potsdam. Neben der Präsentation und Diskussion der Arbeitsstände sowie der Klärung organisatorischer Fragestellungen standen auf diesen Treffen immer auch das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch von Erfahrungen, beispielsweise in Form von Fachexkursionen, im Vordergrund. Zum Abschluss dieser Projekttreffen wurden in Madrid die gemeinsame Analyse und die Ergebnisse der einzelnen Maßnahmen, der so genannten „local pilot actions“, vorgestellt.

#### **Ergebnisse auf internationaler Ebene**

Die Ergebnisse lassen sich entsprechend des Projektaufbaus unterscheiden in

1. die sozioökonomische Analyse der beteiligten Metropolregionen (Komponente 2) und
2. die „local pilot actions“ in den Metropolregionen Madrid, Athen, Rom und Berlin-Brandenburg (Komponente 3).

Die Ergebnisse der sozioökonomischen Analyse, die die einzelnen Metropolregionen anhand von Potenzialfaktoren untersucht hat, sind bereits im ersten Newsletter in Auszügen vorgestellt worden. Der gesamte Endbericht der Komponente 2 kann auf der Projekthomepage eingesehen werden<sup>2</sup>.

<sup>2</sup> Der Endbericht ist „final report component 2“ (englische Version) auf [www.coronasmopolitanas.org](http://www.coronasmopolitanas.org) abrufbar.

Die Pilotmaßnahmen in den jeweiligen Metropolregionen sind ein Ergebnis der SWOT-Analysen aus der Komponente 2. Zur Umsetzung der favorisierten Strategien hat jeder Projektpartner eigene Pilotmaßnahmen entwickelt, die aber allesamt die Rebalancierung regionaler Disparitäten zum Ziel haben. Aus den unterschiedlichen Wachstumsdynamiken erwachsen in den Untersuchungsregionen Probleme, die durch stark auf partizipative Prozesse setzende Aktivitäten minimiert werden sollen.

So wurde beispielsweise im Nordwesten Madrids ein Mobilitätsforum entwickelt, um den durch die rasante Suburbanisierung der letzten Jahre entstandenen Verkehrsproblemen entgegenzuwirken. In Athen kann es als Erfolg gewertet werden, dass die Umlandgemeinden mit der Präfektur von Athen in einen Gedankenaustausch bezüglich einer gesteuerten baulich-räumlichen Entwicklung der Metropolregion getreten sind. Ein Instrument auf diesen Weg war ein gemeinsames Geographisches Informationssystem (GIS). Im Norden Roms ist mit Hilfe eines GIS-basierten Konzepts zur Förderung des sanften Tourismus sowie des modellhaften Betriebs einer Ausflugsbuslinie ein Schritt zur wirtschaftlichen Nutzung der endogenen Potentiale und zur interkommunellen Kooperation gelungen. In Berlin-Brandenburg sind Fallstudien und partizipative Prozesse in den Untersuchungsregionen Brandenburg an der Havel und Eberswalde realisiert worden, die über eine verbesserte Kooperation zwischen Fachhochschulen und Unternehmen zu einer wirtschaftlichen Stabilisierung der peripheren Bereiche der Metropolregion Berlin-Brandenburg beitragen sollen.

Publiziert werden die Pilotmaßnahmen als Erfahrungsberichte im Endbericht der Komponente 3. Als abschließende Veröffentlichung wird Anfang 2007 ein Projektbericht erscheinen, der die wichtigsten Erkenntnisse aus den beiden Komponenten zusammenfasst.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Beide Berichte werden voraussichtlich ab April 2007 auf der Homepage [www.coronasmopolitanas.org](http://www.coronasmopolitanas.org) veröffentlicht; der Abschlussbericht wird zudem als Broschüre mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren erscheinen.

## NEWSLETTER

### CORONAS METROPOLITANAS

#### ☐☐☐ **CORONAS METROPOLITANAS: EIN FAZIT**

##### **Erkenntnisse der transnationalen Kooperation**

Ein abschließendes Fazit auf der transnationalen Ebene des Projekts Coronas Metropolitanas zu ziehen, fällt zum jetzigen Zeitpunkt nicht leicht: Noch steht der Endbericht mit der Darstellung der Ergebnisse in den Partnerregionen aus. Dennoch lässt sich resümieren, dass es eine Reihe von Erkenntnisgewinnen und positiven Effekten gab. Für alle Partner waren sicherlich die Ergebnisse der sozioökonomischen Analyse aufschlussreich. Diese stellen durchaus neuartige wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich der Metropolenforschung dar: Insbesondere die unterschiedlichen Wachstumsdynamiken in den einzelnen Zonen (Kern, 1. und 2. metropolitaner Ring) lassen Schlüsse auf die ökonomischen Rahmenbedingungen, auf Attraktivitätsfaktoren und Entwicklungsphasen von Metropolregionen zu. Die Gegenüberstellung der verschiedenen Planungssysteme und Steuerungsmodi in den Metropolregionen<sup>4</sup> stellt einen weiteren Erkenntnisgewinn dar – sowohl aus der Sicht der Wissenschaft als auch der Planungspraxis.

Bei einem Vergleich der local pilot actions ist insbesondere hervorzuheben, dass alle Ansätze durch eine gemeinsame Methode charakterisiert sind: Partizipation<sup>5</sup> im Sinne einer Beteiligung verschiedenster Akteure innerhalb eines iterativen Prozesses. Die Pilotmaßnahmen beinhalten teilweise sehr innovative Ideen, die auch ein hohes Maß an Übertragbarkeit aufweisen. Gerade der Transfer von Ideen, Strategien und Problemlösungen prägt den durch das Projekt erzielten Erfahrungsaustausch. Und auch wenn die Zusammenarbeit mit Partnern aus verschiedenen Nationen gerade vor dem Hintergrund der Abrechnungsmodalitäten des Interreg-Programms einen großen Zeitaufwand erforderte, hat die Kooperation in Coronas Metropolitanas zweifelsfrei dazu

<sup>4</sup> Vergleiche hierzu den Endbericht der Komponente 2, Seite 76ff.

<sup>5</sup> Ausführlicher in der Ausgabe 3 des Coronas-Newsletters mit dem Schwerpunktthema Partizipation.

beigetragen, die interkulturellen Kompetenzen der Partner zu schulen und somit auch einen kleinen Beitrag zum Zusammenwachsen in Europa geleistet.

##### **Ergebnisse der regionalen Fallstudien und Aktivitäten**

Im Rahmen der regionalen Fallstudien und der daran anschließenden Aktivitäten konnte eine Vielzahl von Ergebnissen erzielt werden. Die lokalen Pilotmaßnahmen in den Untersuchungsregionen Eberswalde und Brandenburg an der Havel haben Ergebnisse im Sinne von Produkten, Erkenntnissen und Effekten hervorgebracht.

Als Produkte können die quantitative Unternehmensbefragung, die 43 Interviews, sechs regionale Workshops, zwei Studierendenwettbewerbe, der daraus resultierende Transferkatalog, eine wissenschaftliche Fachkonferenz sowie die sieben Ausgaben des regionalen Newsletters angesehen werden. Zudem wurden eine Preisverleihung und ein Hochschulball unterstützt.

Zu den Erkenntnissen gehören die weitreichenden Informationen, die aus der Unternehmensbefragung und den Interviews gewonnen werden konnten – z.B. zur Bedeutung der Fachhochschulen als Standortfaktoren, zur Qualität und Quantität bestehender Kooperationen, zur Bedeutung räumlicher Nähe, zu Kooperationshemmnissen und Verbesserungsvorschlägen. Wissenschaftliche Erkenntnisse insbesondere zu den Handlungsoptionen und regionalen Rahmenbedingungen ergaben sich darüber hinaus auch aus den Diskussionen auf den regionalen Workshops. Eine wissenschaftliche Verortung gelang auf der abschließenden Fachkonferenz. Schließlich haben auch die Studierenden mit ihren Beiträgen viele Ideen im Bereich Marketing und Wissenstransfer hervorgebracht.

Die Effekte der lokalen Pilotmaßnahmen sind wie auf transnationaler Ebene noch schwer einzuschätzen. Dennoch ist offensichtlich, dass Coronas Metropolitanas zumindest zeitweise eine Plattform zum Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft darstellte. Wenngleich keine dauerhaften Netzwerkstrukturen etabliert werden konnten, gelang es aber, einen Beitrag zur Vernetzung regionaler Akteure

## NEWSLETTER

### CORONAS METROPOLITANAS

Vernetzung regionaler Akteure zu leisten. Durch die Ideen, Diskussionen und eingeleiteten Verbesserungen im Bereich des Hochschulmarketings ist eine einfachere Kontaktaufnahme zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ermöglicht worden. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob all diese Aktivitäten zu einer vermehrten Kooperation zwischen den Fachhochschulen und regionalen Unternehmen führen werden.

#### □□□ WEITERE INFORMATIONEN

#### Neues aus den Fachhochschulen

##### **Fachhochschule Brandenburg: Auszeichnung für Gründernetzwerk und Studiengang**

Die Fachhochschule Brandenburg wurde als „Ort im Land der Ideen 2007“ ausgewählt. Damit wird das Engagement der FHB für Innovationen und frisches Denken von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ gewürdigt. Ursprünglich als Begleitkampagne zur Fußball-WM gedacht, wird „365 Orte im Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler und mit der Unterstützung der Bundesregierung sowie der deutschen Wirtschaft auch 2007 fortgesetzt.

Ausgezeichnet wurden am 10. und am 20. Januar 2007 das Gründungsnetzwerk und der Master-Studiengang „Security Management“. Dieser Studiengang ist bundesweit einmalig, da die Lehrinhalte nicht nur auf die Sicherheit in der Informationstechnologie beschränkt sind, sondern die komplette Unternehmenssicherheit bis hin zu Firmengebäuden umfassen. Beispielhaft ist auch die Kooperation mit SAP bei der Realisierung des Studiengangs<sup>6</sup>.

Das ausgezeichnete Gründungsnetzwerk wird vom Brandenburgischen Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung (BIEM) organisiert, nachdem es als BEGiN (Brandenburger Existenzgründer im Netzwerk) drei Jahre eine Anschubfinanzierung durch Bundesmitteln in Anspruch nehmen konnte. Mittlerweile konnte es sich als erfolgreiche Initiative zur Beratung von Existenzgründern etablieren.

<sup>6</sup> Siehe hierzu auch Newsletter Ausgabe 4.

Weitere Informationen:  
Sylvia Fröhlich, TIBS der FH Brandenburg,  
froehlis@fh-brandenburg.de

##### **Fachhochschule Eberswalde: 11. „Eberswalder Holzkonferenz“**

Mit Unterstützung durch den Holzabsatzfonds Bonn und den Landkreis Barnim veranstaltete die FH Eberswalde Ende 2006 eine weitere „Holzkonferenz“ in Eberswalde. Mit dieser Veranstaltungsreihe ist es der FHE in den letzten zehn Jahren gelungen, sich noch stärker als Kompetenzzentrum für Holz- und Forstwirtschaft zu etablieren. Dieses Jahr waren rund 75 Teilnehmer aus Wissenschaft und Wirtschaft der Einladung nach Eberswalde gefolgt. Mit dem Thema „Neue Entwicklungen im Holzbau“ traf der Organisator Prof. Dr. Wolfgang Rug insbesondere die Erwartungen der anwesenden Architekten und Ingenieurbüros. Aber auch Vertreter der Zimmereien und Sägewerke sowie der Wissenschaft zeigten sich mit dem Konferenzverlauf sehr zufrieden.

Tagungsunterlagen und Informationen:  
Susanne Fleischmann, TIB FH Eberswalde,  
sfleischmann@fh-eberswalde.de

#### Neue Förderinitiativen

##### **Wirtschaft trifft Wissenschaft**

Der aktuelle Innovationswettbewerb „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ des BMVBS möchte neue Ansätze für einen verbesserten Transfer wissenschaftlicher und technischer Innovationen in wirtschaftliche Anwendungen ermitteln und fördern. Angehörige der Hochschulen und öffentlicher Forschungseinrichtungen in den Neuen Bundesländern sind aufgerufen, ihr Potenzial noch stärker in gemeinsame Innovationsprozesse mit der Wirtschaft einzubringen. Ein Ziel des Wettbewerbs ist es, die Position der Hochschulen in den neuen Ländern als „regionale Anker“ in Innovationsprozessen zu stärken.

Der Innovationswettbewerb „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ versteht sich als komplementär zu den Innovationsförderprogrammen des Bundes und der Länder, wie z.B. „Unternehmen Region“ und dem FHprofUnd-Programm des BMBF und die Pro-

## NEWSLETTER

### CORONAS METROPOLITANAS

gramme INNO-WATT, PRO-INNO und NEMO des BMWi. Gefördert werden zum einen neue Kommunikations- und Kooperationsformen sowie Netzwerke, zum anderen einzelne Kooperationsvorhaben bzw. Pilotprojekte.

Weitere Informationen:

[www.wirtschaft-trifft-wissenschaft.de](http://www.wirtschaft-trifft-wissenschaft.de)

#### Neues INTERREG-Programm

Das INTERREG-Programm, aus dem auch das Projekt Coronas Metropolitanas gefördert wurde, wird in modifizierter Form in der aktuellen EU-Förderperiode 2007-2013 fortgesetzt. Mittlerweile liegt der Entwurf des Operationellen Programms für das neue Ziel 3 - Interregionale Zusammenarbeit (INTERREG IV C) vor. Generelles Ziel des Programms ist es weiterhin, die Zusammenarbeit zwischen regionalen und lokalen Institutionen in Europa zu unterstützen. Dabei sollen Erfahrungen und bewährte Vorgehensweisen ausgetauscht werden. Bemerkenswert ist, dass sich die Thematik der regionalen Fallstudien von Coronas Metropolitanas in der ersten der beiden thematischen Prioritäten "Innovation und Wissensgesellschaft" und „Umwelt und Katastrophenschutz“ wiederfindet. Neben „Regionale Initiativen“ gibt es „Schnellläufer-Initiativen“ als Interventionstypus. Hierbei steht die Netzwerkbildung im Vordergrund. Ziel ist ein unkomplizierter Wissenstransfer zu vorgegebenen Themen zwischen interessierten Regionen.

Das Programm wird aus dem Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit 321 Mio. € für die Zeit 2007 bis 2013 finanziert. Antragsteller aus Berlin und Brandenburg können mit einer Förderung bis zu 75% rechnen. Die ersten offiziellen Projektausreibungen werden voraussichtlich ab September 2007 erfolgen.

#### □□□ DANK UND AUSBLICK

Zum Ende dieses Newsletters möchten wir all jenen, die zum erfolgreichen Abschluss des Projekts beigetragen haben, unseren Dank aussprechen. Zunächst gilt dies unseren Kooperationspartnern: Der Gemeinsame Landesplanung, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen so-

wie der Arbeitsgemeinschaft der Regionalen Entwicklungszentren des Städtekrans im Land Brandenburg. Zu nennen sind ebenso unsere Partner vor Ort, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Technologie- und Innovationsberatungsstellen der beiden Fachhochschulen. Der Dank gilt aber auch allen Interviewpartnern und Teilnehmern an unseren Veranstaltungen sowie den Studierenden mit ihren engagierten Beiträgen. Bedanken möchten wir uns gleichfalls bei Ihnen als aufmerksame Leser unserer Newsletter<sup>7</sup>.

Zum Ende des Projekts und dieser Newsletterreihe steht ein Ausblick. Wir hoffen, dass der Newsletter in geeigneter Weise durch die Fachhochschulen fortgesetzt werden kann; an der FHB gibt es viel versprechende Ansätze dazu. Des Weiteren werden wir das Thema Kooperation und Wissenstransfer weiterhin aufmerksam verfolgen und denken, dass sich gerade durch die immens gewachsene Relevanz der Thematik in näherer Zukunft Gelegenheit zu einer praktischen Anwendung ergibt. Sollten Sie Anregungen und Fragen haben, können Sie uns weiterhin gern kontaktieren. Wir freuen uns auf einen Austausch mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

das Projektteam  
von Coronas Metropolitanas

#### Projektleitung:

Prof. Dr. Hans Joachim Kujath

#### Projektbearbeitung:

Suntje Schmidt [schmidts@irs-net.de](mailto:schmidts@irs-net.de)  
03362 - 793 172

Jörn Krupa [krupaj@irs-net.de](mailto:krupaj@irs-net.de)  
03362 - 793 156



IRS - Abteilung 1  
Flakenstraße 28-31  
15537 Erkner  
[www.irs-net.de/coronas](http://www.irs-net.de/coronas)

<sup>7</sup> Sollte Ihnen eine Ausgabe entgangen sein, sei auf unsere Homepage [www.irs-net.de/coronas](http://www.irs-net.de/coronas) verwiesen. Desweiteren stehen die Newsletter auch in gedruckter Form zur Verfügung.